

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1798

1.8.1798 (Nr.92)

Carlzruher

Mittwoch

I 7



Zeitung.

den 1 August.

9 8.

Mit Hochfürstlich • Marggrävlich • Badischem gnädigsten Privilegio.

Oesterreich, vom 22 July. Seit 24 Stunden trägt man sich mit einer großen Neugier, die war noch nicht officieel ist, aber doch aus guten Händen kommt. — Wassawand Oglu ist mit 20 der Vornehmsten seines Anhangs in Widdin ermordet und den Truppen des Großkultans sind die Thore geöffnet worden. Man fand in Widdin 5000 Polacken und 17 000 Illyrier etc. *)

*) Wir geben diese letzte Nachricht, wie wir sie erhalten haben, ohne für ihre Richtigkeit bürgen zu können.

Vom linken Rheinufer, vom 26 July.

Wirklich sieht es überall sehr feierlich aus. Gestern sind in Andernach 15 000 Mann franz. Truppen angefangen worden, die bey dieser Stadt ein Lager aufgeschlagen werden. Ueberdies sollen noch neue Truppen 50 000 Mann aus dem innern Frankreich, besonders von den Küsten der Normandie an den Rhein kommen. Man hat schon in Brüssel und auf dem ganzen Weg bis hieher Quartiere und Magazine für sie vorbereitet. Von Belgien aus und aus den dortigen Departementern sind ebenfalls mehrere Korps Kavallerie und Infanterie nach der Arme von Mainz an den Rhein auf dem Marsch. Durch die Ardennen und durch das Luxemburgische stehen obnehin täglich kleine Korps nach der nämlichen Bestimmung. — Der Brückenkopf bey Neuwied wird mit vieler Thätigkeit wieder hergestellt, die Batterien werden ausgedessert und alle kaufmännische Kommunikation ist zwischen dem linken und rechten Rheinufer abgeschritten. Dief ist Ursache, daß auf dem rechten Ufer des niedern Rheins das Korn 12 Thaler kostet, da es auf der andern Seite nur 4 Thaler gilt. Beyde Ufer, die sonst zusammen

brüderlich kommunizirten, müssen sich als Feinde betrachten und werden dadurch in Mangel und Verlegenheit gesetzt.

Frankreich.

Paris vom 27 July. Die neuesten Nachrichten aus Ostindien melden, daß der Gouverneur von der Insel Reunion, (ehemals Bourbon), B. Koubaud, mit einem franz. Truppenkorps, zur Verstärkung des Tippu Saib, der durch Gesandte diese Unterstützung gegen die Engländer begehrt hat, abgesegelt, und glücklich an seinem Bestimmungsort angekommen ist. — Man hat hier das Gerücht verbreitet, das Valerboot, auf dem sich Tallien und der General Lanus befanden, sey von den Engländern weggenommen worden. Bis jetzt hat aber weder die Regierung, noch der Seeminister, Nachricht davon erhalten.

Strasburg, vom 30 July. Nach Briefen aus Livorno soll ein ragusanisches Schiff, das von Malta kam, die Nachricht dahin gebracht haben, daß General Buonaparte mit dem ganzen Convoi glücklich in Alexandria gelandet sey. — In Mailand will man hingegen die Nachricht haben, daß Buonaparte von Cypern und Candia Besitz genommen habe und hierauf ins adriatische Meer gesegelt sey. — Die franz. Fregatte, la Sensible, die von Malta nach Toulon abgeschickt wurde, ist bey Messina von mehreren englischen Kriegsschiffen angegriffen worden. Sie vertheidigte sich sehr muthig, mußte aber endlich nach dem hartnäckigsten Kampf unterliegen. Der General Saraguan d'Hilars, welcher sich auf derselben befand, ist von den Engländern gefangen genommen worden.

Preußen.

Schreiben aus Berlin vom 21 July. Nach

Sehr Ichn Nachrichten aus Wien betrachtet man dort den Wiederausbruch des Kriegs mit Frankreich beynahe als unvermeidlich. Die Entdeckung neuer gefährlicher Verschwörungen in Gallizien, in einem Augenblick, wo noch Kosciusko unvermuthet wieder auf dem Schauplay erscheint, hat den Kaiser vermocht, in aller Eile mehrere Regimenter in diese Provinzen zu schicken.

Großbritannien.

Schreiben aus London vom 17 July. Die Rebellion in Irland scheint ihrem Ende noch nicht so nahe zu seyn, als man bisher geglaubt hatte. Kaum sind die Rebellen in einer Gegend unterdrückt, so kommen sie in andern verstärkt wieder zum Vorschein und die Hydra der Rebellion nimmt immer neue Gestalten an. Die Anhänger derselben scheinen ist besondres die benachbarten Gegenden von Dublin zu Sammelplätzen bestimmt zu haben, es sind aber schon die gehörigen Anstalten getroffen, ihre etwaigen Anschläge zu vereiteln. Folgendes sind die eingegangenen neuesten Nachrichten.

Dublin vom 13 July.

Wir sind hier bisher in vielem Alarm gewesen, da man verbreitete, daß die Rebellen in verschiedenen Richtungen aus den Grafschaften Meath und Kildare Bewegungen gegen die hiesige Hauptstadt machten. Aber wenn sie kommen, so sind wir in Bereitschaft, sie gehörig zu empfangen. Täglich entdeckt man neue Spuren der Verführung und Treulosigkeit. Auch die Bedienten der vornehmsten Gentlemen in hiesiger Hauptstadt und deren Nachbarschaft sind verleitet worden, an der Conspiration Theil zu nehmen. Viele derselben haben dieser Tagen unbemerkt Dublin verlassen, um zu den Rebellen in der Grafschaft Kildare zu stoßen, die die hiesige Stadt bedrohen wollen. Nach in den südlichen Gegenden soll die Klasse von Dienstknechten gleich verrätherisch gehandelt haben. Aus dem Lager bey Behanstown sind 4 Soldaten zu den Rebellen übergegangen. 7 Leute von dem 5ten Dragonerregiment, die auch hatten desertiren wollen, wurden hier gestern geschlossen eingebracht. Bey Wicklow, Clencaro &c. sind die Rebellen in einzelnen Actionen geschlagen worden. Bey Kilkullen und in andern Gegenden sind einige tausend Rebellen zur Treue zurückgeführt. Aus den Grafschaften Meath und Kildare hat unser Vizekönig dieser Tagen mehrere Expressen erhalten. Alle Korps in Dublin sind auf den ersten Wink bereit, in bevorstehender Nacht den Dienst zu verrichten. Es sind hier verschiedne Häuser mit Kugeln entdeckt und einige Postwagen von den Rebellen angefallen worden.

Ein anders Dublin vom 13 July.

Seit der Niederlage der Rebellen bey White Heaps,

in der Grafschaft Wicklow, durch Sir James Duff, haben sich ihre zerstreuten Truppen entweder nach Carrigraha in Wexford, oder nach Wexford Neck bey Blessington zurückgezogen. Mit den erstern hat es nicht viel zu bedeuten, das letztere Korps ist das stärkste. Die Generals sind übereingekommen, die Königl. Truppen von Naas, Kilkullen, Hackstown und Rathfriland zu concentriren, um die Rebellen zu umzingeln. Einige Räuberbanden derselben sind so verwegen gewesen, bis ungefehr 2 Meilen vor Dublin zu kommen. — Da man bisher bisweilen die Pferde und Wagen, welche Lebensmittel zum Markte nach Dublin führten, zum Gebrauch der Königl. Truppen geprügelt hat, so ist strenger Befehl ergangen, dieses in Zukunft zu unterlassen. Die ganze Landschaft von Ballinmore, Enslace und Blessington ist mit zahlreichen aber zerstreuten Parteyen von Rebellen überdeckt, die zwar im Ganzen eine fürchtbare Macht seyn würden, denen es aber an Lebensmitteln, Ammunition und allen Bedürfnissen fehlt, ausser daß sie zwey alte eiserne Schiffskanonen und solche Artilleriestücke haben, welche ihnen insgeheim aus dieser Stadt zugeführt werden, oder welche ihre streifende Parteyen in den Gebirgen erobern. — Der Strich Landes, den die Rebellen inne haben und welcher nicht weiter als 10 bis 20 Meilen von der Hauptstadt entfernt ist, wor uns bisher so wenig bekannt, als eine afrikanische Wüste und ward bisher in unsern Landkarten als ganz unbewohnt angezeigt. Da er aus nackten Haider, Morästen und Gebirgen besteht, so kam bisher niemand auf der Jagd dahin. In diesen Plätzen würden die Rebellen bald aufgerieben werden, wenn sie nicht stets aus allen Theilen Irlands Zuwachs erhielten. Der Norden ist zwar ruhig, die Provinzen Connaught und Münster haben kürzlich nicht gelitten, aber tausende sind aus diesen Gegenden im Hauptquartier des Rebellen angekommen und was das Muthwilligste ist, so nehmen sie ihren Weg erst unentdeckt durch Dublin und ziehen Erkundigungen für die Rebellenarmee ein. — Heute verbreitete man wieder das Gerücht eines neuen Angriffs der geheimen Verräther, die wir in unsrer Mitte haben, auf die Stadt Dublin, wir setzen aber das stärkste Vertrauen auf unsre Bürgerkorps und die von Großbritannien ankommende Miliz.

Dublin, vom 14 July.

Die Rebellen scheinen entschlossen zu seyn, einen letzten Versuch und zwar gegen Dublin, machen zu wollen. Alle Hauptwege nach dieser Stadt werden von ihren streifenden Parteyen unsicher gemacht und alle Postwagen, die nicht eine starke Escorte bey sich gehabt, sind ihnen in die Hände gefallen, von ihnen geplündert

oder verbrannt worden. Gestern marschirte General Myers mit 400 Mann und 1 Artilleriestück von hier gegen ein Rebellenkorps ab, welches aus der Grafschaft Wicklow in die nördliche Gegend der Grafschaft Dublin eingerückt ist.

Ein anders aus Dublin, vom 14 July.

Ein Rebellenkorps hatte sich bey Dundonagh, acht Stunden von Dublin gelagert. Lord Cornwallis ließ sogleich Truppen marschiren, um es zu umringen. Dies ist auch geschehen und die Rebellen, die daseibst 6000 Mann stark seyn sollen, müssen sich ergeben oder ein Gefecht wagen. In der Grafschaft Kildare hat sich eine Parthey Rebellen unter der Bedingung ergeben, daß ihre Anführer weder hingerichtet, noch nach Botany Bay transportirt werden sollen. Hr. Aplaner, einer dieser Anführer, muß 12,000 Pf. Kaution stellen, daß er Irland verlassen und ohne Erlaubniß der Regierung nicht dahin zurückkehren will. Das Auswandern von Dienstleuten aus Dublin dauert noch immer stark fort. — Die Stadt Kilkool ist von den Rebellen eingenommen worden und sie haben daseibst 2 Kanonen, viele Musketen und Ammunition erbeutet. In Fingal ist von ihnen eine erzwungene Anleihe eingetrieben worden. Das Rebellenlager bey Raas soll sich unter der Bedingung ergeben haben, daß die Anführer nach Amerika auswandern und über ihre Verdiensten disponiren können. Bey Prosperus sollen die Rebellen 20,000 Mann stark seyn, worunter 4000 Mann Kavallerie. Nach der Gegend von Wicklow sind 40 Kanonen von hier adgesandt. Ein Mann von der Miliz, welcher eine Depesche an den General Lake bringen sollte, sie aber an einen Rebellen Anführer brachte, ist zu Cork gekentet worden. Man rechnet, daß schon über 17,000 Menschen aus Dublin ausgewandert sind. — Die Hofzeitung vom Sonnabend enthält die Nachricht von der Eroberung der schönen Französ. Fregatte la Seine, Capitain Broiot, von 42 achtzehn und neunpfündigen Kanonen und 610 Seesoldaten und Matrosen durch die Königl. Fregatte Jason, Cap. Stirling, und Vique, Capitain Milne, nach einem langen und mörderischen Seegefecht dicht an der Küste von Breton, worinn 170 Mann auf feindlicher Seite getödtet und 100 verwundet worden. Auf der Englischen Fregatte Jason ward der See Lieutenant Robotier und 6 Matrosen getödtet und 12 verwundet, die Anzahl der Getödteten, Verwundeten und Vermißten auf der Vique belief sich auf 8 und da diese letztere Fregatte scheiterte, so verbrannten sie die Engländer selbst. Die feindliche Fregatte war mit großer Mühe bey hoher Fluth aufgebracht, doch mußten die Kanonen über Bord geworfen werden, und sie ist in einem sehr beschädigten Zustand nach Portsmouth gebracht worden. Sie hat

alle Masten, auch das Ruder verlohren. La Seine segelte vor 3 Monaten von Isle de France, und wollte in l'Orient einlaufen. Der Cap. Stirling ward im Anfang des Gefechts stark verwundet, und ist in London angekommen. — Aus Berufen von Schottland erhellet, daß das bey Schottland kreuzende Geschwader, welches man für Holländische Kriegsschiffe hielt, die Russische Eskadre unter Commando des Admirals Mackaroff ist, welche den 2sten Juny von Copenhagen absegelte, um in der Nordsee zu kreuzen. — Die Victualien-Ämter haben Befehl erhalten, alle nöthigen Bedürfnisse für die Russische Flotte, die aus 12 Linienschiffen und 4 Fregatten bestehen wird, herbeizuschaffen, sobald sie bey der Mure in den Dünen ankommt. — Es muß sich igt wieder ein Elbore mit Depeschen nach Ostindien über Land in Bereitschaft halten. Die Ostindische Kauffahrteiflotte, die für dieses Jahr ausgehen wird, übertrifft die vorigen wenigstens an 4000 Schiffstonnen, so stark hat sich der Asiatische Handel unserer Compagnie vermehret. Auch trifft unsere Regierung alle Anstalten gegen die Absichten Buonaparte's auf unsere dortigen Besitzungen. — Die Eskadre, die bisher zu Ferrol ausgerüstet worden, oder wie andere glauben, eine kleine Eskadre dastiger bewaffneter Französischer Schiffe, soll zur Absicht haben, die Portugisische Retourflotte von Brasilien aufzufangen, die 160 Segel stark in kurzem zu Lissabon erwartet wird. — Commodore Blanditt ist mit einem Schiff von 50 Kanonen, mit einer Fregatte von 32 und einem Schiff von 18 Kanonen von Torbay nach dem Vorgebürg der guten Hoffnung absegelt, von da er weiter nach Ostindien geht. Vom Vorgebürg nimmt gedachter Commodore weitere Verstärkung mit. — Gegen 400 Americanische Prisen befinden sich in den Westindischen Häven zu Guadeloupe, Castice, Hispaniola &c. Nach Ostindien werden 3000 Mann Truppen eingeschiffet, worunter viele Irländer.

Schweiz.

Uran, vom 28 July. Heute sind 2 Schwadronen französischer Husaren durch Basel nach Basleburg gegangen. Ihre Bestimmung ist nach Italien. In Rheinfelden hat die offizielle Nachricht, daß der Kaiser das Reichthal abtreten würde, große Bestürzung erregt. Die Bauern wollen durchaus nichts davon hören und die Emigranten, welche die Weisung bekommen haben, sich nach einem andern Zufluchtsort umzusehen, sind in der größten Verlegenheit. Inzwischen glaubt man hier zuversichtlich an den Frieden. Es herrscht abermals eine Gährung unter den Schweizer Landleuten, die mit ihren neuen Regenten gar nicht zufrieden sind. Sie wollen nichts von der Abschaffung der Behaden wissen, aus Furcht, daß sie auch

unter einem andern Namen doppelte Abgaben entrichten müssen. Auch stellen sie in verschiedenen Gegenden die Garben auf und lassen die Zehnte liegen, nehme sie wer da wolle.

Türkei

Constantinopel vom 17 Juny. Aus der Gegend von Bididin gehen keine angenehme Nachrichten ein. Der Rebelle Paschawand Oglu hat verschiedene türkische Corps mit grossem Verlust zurückgeschlagen. — Den 5. dieß hatte der russisch kaiserl. Gesandte Tamara mit dem Reis Effendi (Minister der auswärtigen Angelegenheiten) eine Conferenz, die 4 Stunden dauerte. Wenige Stunden zuvor hatte er einen Courier mit wichtigen Depeschen aus Petersburg erhalten. Seit einem Monat ist dieß die einzige Unterredung. Man schließt daraus, daß zwischen Kustone und der Pforte wichtige Unterhandlungen auf dem Tapet seyen. — Noch ist aber keine russische Flotte aus dem schwarzen Meer durch die Dardanellen gegangen.

Auszug eines Schreibens von Alexandria, aus Egypten, vom 4 Juny.

Die Magazine, die man hier angeschafft hat, sind bereits voll, man erwartet die Truppen, für die sie bestimmt sind. Man hat uns Anfangs gesagt, daß 40 000 Mann hieher landen sollen, aber es behauptet man, daß nur 20 000 Mann kommen. Die andern 20 000 Mann kommen über die Insel Cypern, um von da nach Aley zu gehen, wo sie sich nach einigen Mastagen auf dem Euphrates einschiffen und nach dem persischen Meeresbusen fahren werden. Die Kolonne von 20 000 Mann, die hieher kommt, wird durch Rosetta nach Suez marschiren, um sich auf das rothe Meer einzuschiffen, wo bereits franz. Ingenieurs und Pontonniers viele Schiffe gebaut haben und noch bauen. Diese Schiffe werden wie die sonst sogenannten Platten gebaut, jedes kann 2 bis 500 Mann fassen. — Die Kriegsschiffe, die die Franzosen in ihren ostindischen Inseln haben, müssen sich in dem Busen der Mündung des rothen Meers einschiffen, um die Truppen-Schiffe auf dem Gang nach Indien zu decken. Die Engländer werden dieß nicht hindern können, weil sie in dieser Gegend des Golphs höchstens 2 oder 3 Fregatten haben und dieß ist nicht hinlänglich und von keiner Bedeutung gegen die Schiffe, die auf unsern Inseln sind und die sich da versammeln werden. — Es sind 2 franz. Commissars hier, sie lassen den hiesigen Türken ihre Gesinnungen verbollmetschen, daß sie neulich kommen, um die Fetide der Religion des Mahomeis und des Ali zu bezwingen und um sich mit allen guten Muselmännern zu dieser heiligen Nacht zu vereinigen. Dieß macht auf das Volk großen Eindruck und durch Ausbreitung solcher

Ideen zeigen sich die Türken sehr dienstfertig und bieten mit Freuden ihre Dienste an, ja sie wollen sogar mitgeben und mithelfen. — Gestern ist ein franz. Schiff hier angekommen, es hat die Nachricht mitgebracht, daß Buonaparte mit seiner Flotte schon abgereist ist und daß man nächstens weitere Nachrichten von ihm erhalten werde. — Zwey franz. Offiziere, die bey der Armee des Typo Saib dienen, sind seit 14 Tagen hier, sie sagen, daß sie den Gen. Buonaparte hier abwarten, um sich mit ihm über die Kriegsoperationen, die in Indien statt haben sollen, zu berathschlagen. — Die Franzosen verschwenden hier Gold mit vollen Händen, dieß ist das wahre Mittel, hier gut bedient zu werden. Die Pachas haben von der Pforte Besohle, ihnen alles zu liefern, was sie verlangen. —

Man sieht aus diesem Schreiben von Alexandria, daß die Franzosen die große Absicht haben, die Engländer von Ostindien zu vertagen und die ostindische Handlung über den alten vorigen Weg durch das rothe Meer über Suez und Alexandria ins mittelländische Meer zu leiten. Diese Route ist viel kürzer und viel leichter, sie war die einzige vor der Entdeckung jener des Kapts der guten Hoffnung. Die Türken waren durch ihren Haß gegen die Christen, durch die unordentlichen Forderungen der Abgaben von den Reisenden und durch die ungerechte Behandlung und andre dergleichen Hindernisse Schuld daran, daß diese Handlungskommunikation aufgehört hat. Die Franzosen werden sich durch diese große und lang dauernde Operation den ostindischen Handel ganz eigen machen. Eben aus dieser Absicht haben sie sich auch der Insel Maltha bemächtigt, damit sie im mittelländischen Meer allein dominiren und damit sie dadurch den ostindischen Handel ganz an sich ziehen. Es ist ein ungeheures Projekt. Was kann leicht kalküliren, was hernach England seyn wird, wenn es den ostindischen Handel verliert, die Folgen sind nicht zu übersehen.

Todes-Anzeige.

Kork bey Kehl. Allen meinen Verwandten und Freunden gebe ich hiermit die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Ehegatte der hiesige Reichsfreyherr von Böcklin-Josef Antmann und Antschreiber der Herrschaft Korb Johann Daniel Bümel am Sonnabend den 28ten dieses nach einem kurzen Krankenlager im 65ten Lebensjahr, das Zeitliche mit dem Ewigem verwechselt. Ueberzeugt von der wahren Theilnahme, verbitte ich mir alle Beileidsbezeugungen und danke übrigens für alle bisher meinem seligen Gatten so wie mir, gepflogere Freundschaft, so aufrichtig als ergebens.

Anna Blümel, geborne Wolf.